

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LIII. ... Gottholds Hochzeit-Lied.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

Casaubon. Exercitat. XIII. n. 19. p. 244. Vidend. quog. Olivir. Bonartius Soc. Jes. Commentar. in Syr. XXXI. p. 478. & XXXII. p. 489. a.

(d) *Christoph. Besoldus in Axiomat. Part. 1. p. 199.*

LIII.

(Mein geehrter Leser! Weil Gotthold die üppige Welt-Freude auf Hochzeiten jederzeit gerne hätte gemäßiger gesehen, hat er einmahl, ein zu vorhergehender Andacht sich nicht übel schickendes Lied aufgesetzt, welches auf die bekannte Melodey des Grab-Liedes Landgrafen Friedrichen von Hessen kan gesungen werden; selbiges, als es einem frommen Musicanten übergeben, und von demselben, mit schicklichen Symphonien, und artiger Stimme eines Knaben, auf etlichen Hochzeiten gemacht worden, hat etlichen Gästen die Thränen in die Augen getrieben, denen Welt-Gesinnten aber einen Verdruß, und dem Musicanten einen Verweiß, erwecket, weil sie (Ach elende Christen!) vermeinet, solche Lieder gehören auf Hochzeiten nicht. Der gottselige gewissenhafte Leser, wird ihm dessen Einschaltung an diesem Ort nicht lassen entgegen seyn.)

Gottholds Hochzeit-Lied.

Das Fleisch:
mit frölicher Stimme.

I.
Lustig! ihr Gäste! seyd frölich in Ehren,
Esset und trincket mit frölichem Muth,

Ecc 4

Ja

Ist es doch Hochzeit, wer will es uns wehren?

Mache dich lustig, du redliches Blut!

Lasset die Gläserlein frisch umher wandern!

Plaget euch heute mit keinen Gedanken!

3. Lustig ihr Brüder! Erzehlet Geschichte,

Suchet die lustigen Schwäncke hervor.

Saget uns Rägel und Freuden-Gedichte,

Wer nicht mit narret, der ist wohl ein Thor,

Man kan nicht alle die Worte, abwegen,

Worte sind Worte dran ist nichts gelegen.

5. Lustig, ihr lieblichen Jungfern und Frauen!

Kommet zum Tanze, das Saiten-Spiel klingt,

Lasset die zierliche Sitten heut schauen,

Der soll faul heissen, der nicht umher springt,

Lustig, wir wollen der Hochzeit genießen,

Und davon lange zu sagen noch wissen!

7. Lustig ihr Nachbarn, auch bis an den Morgen,

Seht! diese ganze Nacht soll unser seyn,

Schaffet von hinnen die nagenden Sorgen,

Weg mit der Traurigkeit! Freude herein!

Zehlet die Stunden nicht, lasset sie eilen,

Wir wollen dennoch hie länger verweilen.

Der Geist:

mit leiser und fast trauriger Stimme.

2. Nicht allzu lustig ihr Gäste! Ach dencket,

Daß dieses Leben ein Nebel nur ist!

Dancket dem Herren, der alles uns schencket,

Dencket des Todes, der alles wegfrist,

Heut sind wir fröhlich, wir scherzen und lachen,

Stecken wohl Morgen dem Tode im Rachen.

4. Sachte, ihr Brüder! und dencket der Stunde,

Da man uns alle wird bringen hervor,

Rechnung zu geben von unserem Munde,

Wer es nicht achtet, der ist wohl ein Thor,

Worte